

Udo Dzierzk

Seine »peinture« lässt die Herzen der Connaisseurs höher schlagen. Auf einer Bildpartie erzeugt der Düsseldorfer Maler Udo Dzierzk mit dickem, durch den Pinsel reliefartig gestaltetem Farbauftrag etwa das Fell einer Siamkatze, an einer anderen Stelle entsteht ein Kopf als hauchzarte Pinselzeichnung und wieder woanders im Bild erscheint eine solide Hochglanzlackierung. Durchgestaltete Teile wechseln ab mit Umrisszeichnungen und lockeren Andeutungen. Der Verschiedenartigkeit der handwerklichen Herangehensweise, in der durchaus auch Momente eines virtuosenhaften Stolzes mitschwingen, entspricht die inhaltliche Heterogenität der Gemälde. Udo Dzierzk, der seine dadaistischen Lektionen gut gelernt hat, verstärkt diese Tendenz noch durch rätselvolle Bildtitel, die auch Anleihen beim Motto oder Sprichwort nehmen. Für die Betrachter wird so ein lustvolles Vexierspiel angerichtet. Adornos Diktum vom Rätselcharakter der Kunst sieht sich hier paradigmatisch eingelöst. Der Düsseldorfer Kunstprofessor, den Christa Filser und Cico Gräf in ihrer zehnten Galerieausstellung dem Münchner Kunstpublikum präsentieren, erweist sich als ein Meister unterschiedlichster Kontextualisierungen. In dieser Liebe zur Kombinatorik, zum Zusammenfall der Gegensätze sedimentiert sich auch Udo Dzierks Ausbildung bei so unterschiedlichen Bildkünstlern wie Gerhard Richter, Georg Baselitz, Per Kirkby und Markus Lüpertz, dessen Meisterschüler er gewesen ist. Zugleich verhalten sich die Bildwelten dieses Rätselstellers zutiefst demokratisch: In ihnen gibt es nicht die eine Bedeutung oder angemessene Interpretation, sondern jeder Betrachter bleibt eingeladen, seinen eigenen Lösungsweg zu suchen.

■ Bis 20. Juni, Di–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr, Tattenbachstr. 18. Informationen: Tel. (089) 25 54 85 89.

FOTO: © UDO DZIERSK, COURTESY GALERIE FILSER & GRÄF



Udo Dzierzk: Reise, 2008